

NEWSLETTER # 10

Fakultät Informatik (TU Dresden)

September 09/2014

ERFOLGE & EREIGNISSE



Feierliche Eröffnung des „Dresden 5G Lab“ am 24. September

Die feierliche Eröffnung des neuen „Dresden 5G Lab“ fand am 24. September im Foyer der Informatikfakultät statt. Hierbei schließen sich 20 Professoren der TU Dresden zusammen, um in einem interdisziplinären Team mit insgesamt über 500 Wissenschaftlern die Schlüsseltechnologien für die fünfte Generation des Mobilfunks (5G) zu erforschen. Prof. Gerhard Fettweis, Initiator des Projektes, erklärt: „Ein Schlüsselfaktor der drahtlosen Kommunikation ist die Echtzeitfähigkeit, die viele Bereiche der Gesellschaft tiefgreifend verändern wird“. Zur Vision des „Taktilem Internets“ gehören zum Beispiel vollautomatisiertes Fahren im Straßenverkehr, robotergestützte Tele-Chirurgie sowie neuartige Lern- und Trainingsmethoden, die sich durch haptisch-taktilen Feedback auszeichnen. „Es wird vier zentrale Forschungsschwerpunkte geben, die die gesamte Wertschöpfungskette umfassen: von den Halbleiter-Chips über drahtlose Datenübertragung und den Kernelementen der Netzwerkinfrastruktur bis hin zu den Anwendungen des Taktilem Internets“, erläutert Fettweis. Auf diesen Gebieten sind technologische Herausforderungen wie extrem kurze Übertragungszeiten, sehr große Datendurchsätze, hochsensible Sensortechnik, hohe Ausfallsicherheit, effiziente Datensicherung und optimale Koordinierung unterschiedlichster Bauelemente zu lösen. Die internationalen Kommunikationsfirmen „Vodafone“ und „National Instruments“ haben bereits zugesagt, die Forschungsaktivitäten im „Dresden 5G Lab“ zu unterstützen.

Dresdner Informatiker fordern Energie-Labels für Apps

Apps für Smartphones benötigen sehr unterschiedliche Speicherkapazität. Angesichts der stark wachsenden Verbreitung vernetzter mobiler Geräte könnte dies zu einem ernstem Energieversorgungs-Problem zu werden. Das Team um Professor Uwe Aßmann an der Professur Softwaretechnologie entwickelte daher eine Testmethode (Benchmark), welche signifikante Unterschiede bei Android-Apps misst. Beispielsweise benötigen einige E-Mail-Programme, wie sie „Hotmail“ für Android-Handy anbietet, fast doppelt so viel Energie wie die Klassenbesten im Testfeld: „K-9 Mail“ und „Google Mail.“ Professor Aßmann und seine Mitarbeiter arbeiten an energie-effizienten Programmiermethoden, die unnötige Hintergrund-Prozesse vermeiden und systematisch auf ihren Stromverbrauch überprüft werden. Sie fordern, dass die Mini-Programme in den App-Stores künftig ähnlich wie Waschmaschinen oder Kühlschränke mit Energie-Verbrauchsetiketten versehen werden, damit die Nutzer die Akku-Laufzeit ihrer Telefone besser beeinflussen können.



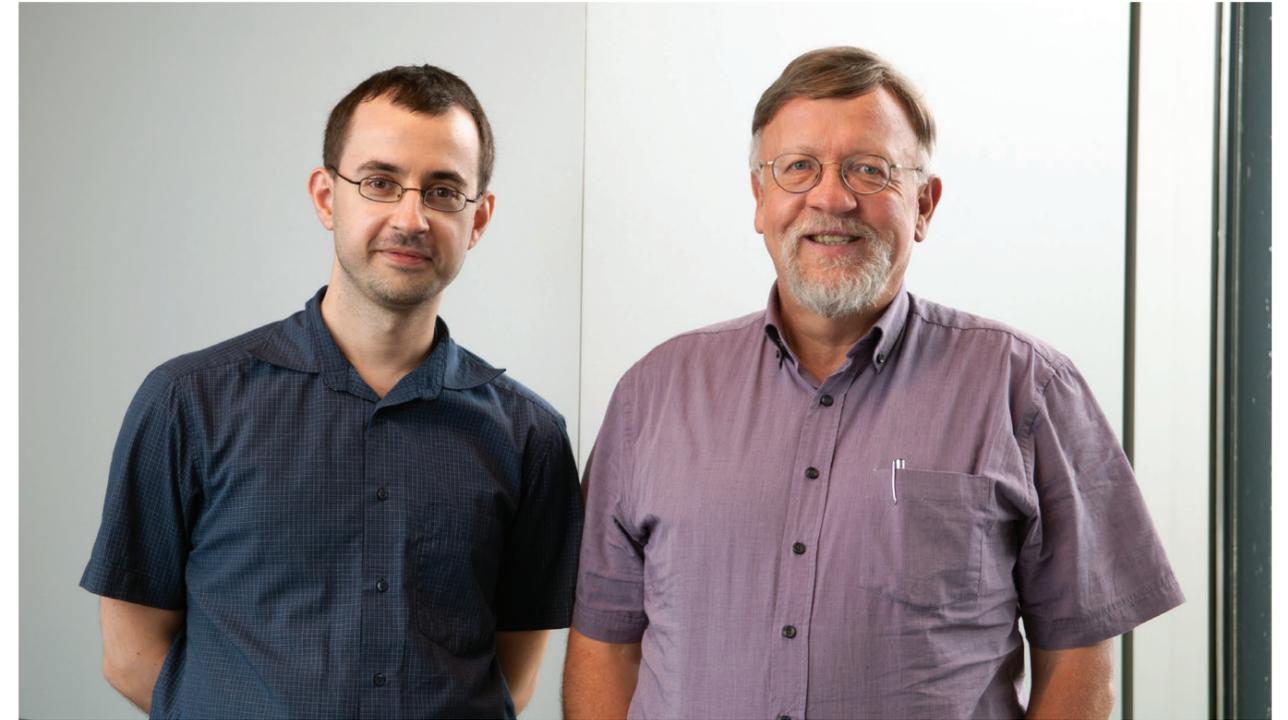
Die Nachwuchsforschergruppe ADFEX entwickelt Multi-Roboter-Systeme zur 3D-Exploration

Die TUD-Nachwuchsforschergruppe ADFEX – Adaptive föderative 3D-Exploration mit Multi-Roboter-Systemen – verfolgt das Ziel, in ausgedehnten Umgebungen unbekanntes oder sich dynamisch ändernde räumliche Szenen schnell und zuverlässig geometrisch

zu erfassen. „Dazu dienen uns drei Flugroboter, die mit unterschiedlichen Sensoren koordinieren und teilautonom dreidimensional erkunden. So können wir Nutzern schnell die gewünschten räumlichen Informationen zur Verfügung stellen“, erklärt Dr. Patrick Westfeld vom ADFEX-Team. Durch derartig kooperierende Multi-Roboter-Systeme können Explorationsaufgaben automatisiert, stark vereinfacht und in verbesserter Qualität realisiert werden. „Als Pilotanwendung ist vorgesehen, Bauschäden an schwer zugänglichen Objekten wie etwa Brücken zu erkennen“, so Dr. Schnitzer. „Denkbar sind ebenso Erkundungsflüge in der Landwirtschaft oder beim Katastrophenmanagement“, sagt Dr. Westfeld. Die besondere Stärke von ADFEX liegt im interdisziplinären Ansatz: Die zehn Wissenschaftler aus den Professuren Automatisierungstechnik, Photogrammetrie, Computergraphik und Visualisierung, Mikrorechner sowie Baubetriebswesen entwickeln in knapp zwei Jahren gemeinsam mit Anwendungsspezialisten aus dem Bauwesen wichtige Schlüsselfunktionen und -technologien für solche Multi-Flugroboter-Explorationssysteme. Die Datenaufnahme erfolgt mit drei Multiroboter-Flugroboterplattformen, die mit unterschiedlicher bildgebender Sensorik ausgestattet sind. Neben einer hochauflösenden Farbkamera kommen auch ein kompakter Laserscanner, ein Infrarotkamarasystem und eine thermische Kamera zum Einsatz. Eine leistungsfähige Bordrechnerarchitektur ermöglicht die direkte, bordseitige Navigation der ADFEX-Flugroboter über eine teilautonome Bewegungssteuerung. Außerdem können die bildgestützten Sensordaten des Explorationsobjektes bereits während des Fluges vorverarbeitet werden. Das dabei errechnete 3D-Modell wird über eine Funkschnittstelle zur weiteren Auswertung und nutzerfreundlichen Anzeige für den Bediener an die stationäre Basisstation geschickt.



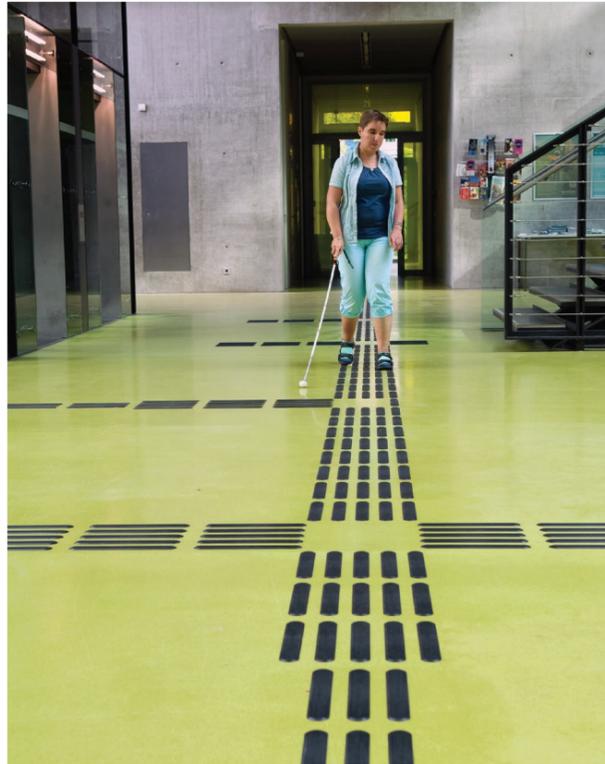
Informatiker der TU helfen, Telefone abhörsicher zu machen



Prof. Hermann Härtig hat zusammen mit seinem Kollegen Adam Lackorzynski die Software für ein abhörsicheres Handy entwickelt. Den Auftrag dafür haben die Dresdner Forscher von höchster Stelle bekommen. Nach dem Abhörskandal hat die Bundesregierung die Firmen Telekom und BlackBerry beauftragt, ein solches Handy zu entwickeln. Das soll auch die Kanzlerin künftig nutzen. Die Telekom hat sich für den Auftrag unter anderem Hilfe von den Dresdner Wissenschaftlern geholt. Das Ergebnis ist ein Handy der Marke Samsung für 1 700 Euro. „Es gibt Tausende Möglichkeiten, Telefonate oder Datentransfer auszuhorchen“, sagt Prof. Härtig. Auch wenn die Daten verschlüsselt werden. Verbindet der Nutzer sein Telefon mit dem Internet, lassen sich leicht Ausspäh-Programme installieren. Oftmals unbemerkt. Die Programme funktionieren ähnlich der Trojaner auf dem Computer. Sie können zum Beispiel die Webkamera anschalten und Bilder aufzeichnen, ohne dass es der Nutzer merkt. Mit der Erfindung der Dresdner bleibt das unmöglich. „Wir arbeiten mit zwei Betriebssystemen“, sagt Adam Lackorzynski. Der 35-Jährige vertreibt diese Technik heute mit seiner eigenen Firma „Kernkonzept“. Mit dem einen Betriebssystem können Apps heruntergeladen und genutzt werden. Auch das Internet läuft darüber. Das andere Betriebssystem kann nur mit einem einzigen Server kommunizieren und ist von dem ersten abgekapselt. Darauf liegt

die Verschlüsselungssoftware. Spähprogramme können sich also nur auf dem ersten System einnisten, von dort aber das Zweite nicht angreifen oder gar ausspionieren. Die beiden Betriebssysteme liegen auf einem Mikrokern. Der ist nur wenige 10 000 Zeilen Programmcode lang und deswegen sicherer als handelsübliche Smartphones, die Millionen Zeilen Code haben und fehleranfälliger sind. Das Bundesamt für Sicherheit hat das neue System geprüft. Mitgliedern der Regierung aber auch Mitarbeitern in großen Firmen steht damit nun ein Hochsicherheitshandy zur Verfügung. Für eine totale Sicherheit benötigt aber auch der Gesprächspartner ein Gerät mit der neuen Technik und die Server, auf denen die Daten abgelegt werden, müssen ebenfalls gesichert werden.

Härtig und Lackorzynski wollen ihr System zukünftig auch für andere Produkte bereitstellen – zum Beispiel für Systeme, die Daten in Echtzeit übertragen. Die beiden Dresdner wurden mit ihren Partnern für den Mikrokern beim Deutschen IT-Sicherheitspreis nominiert. Am 23. Oktober werden die Sieger gekürt.



Barriere-Freiheit für Sehbehinderte nun auch im Foyer der Fakultät

Zum Beginn des Wintersemesters führt ein neues Leitsystem nun auch durch das 800qm große Foyer der Fakultät – einmalig in Deutschland und bisher nur an der Wirtschaftsuni Wien vorhanden. Bis jetzt war das Orientieren im weitläufigen Foyer für Blinde und Sehbehinderte schwierig. Insbesondere die Treppenträume stellen ein Problem dar, da sie unterlaufen werden können und man somit mit dem Kopf gegen die Treppenstufen stößt. Der Beauftragte für Studierende mit Behinderung der TU Dresden, Professor Rainer Spallek, hat sich daher für ein durchgängiges Blindenleitsystem stark gemacht. Dieses besteht aus Spezialprofilierungen, welche als leichte Bodenerhebung spürbar sind. Es führt zu markanten Stellen wie dem Rechenzentrum, den Seminarräumen, zum Studentencafé und zum Büro des Fachschaftsrates. Bereits zur Gebäudeeinweihung 2006 wurden Braille-Schrift und geprägte Buchstaben an den Handläufen der Treppengeländer zur Orientierung auf den Treppen und Etagen angebracht. Prof. Spallek: „Ursprünglich wollten wir außerdem für die Blinden und Sehgeschädigten eine Ampel als Straßenüberquerung zur Fakultät – die jetzige Geschwindigkeitsbegrenzung ist zumindest eine Alternative.“ In Sachen Barriere-Freiheit für Sehbehinderte ist die Fakultät Informatik damit beispielgebend.

International Summer School ENERstore 2014 vom 22. bis 27. September

Der Monat September stand bei den internationalen Aktivitäten des Bereichs Ingenieurwissenschaften ganz im Zeichen der Sommerschule „ENERstore 2014 – Energy Storages for Sustainable ENergy Supply“. Sogar aus Australien, Indien und China reisten in der letzten Septemberwoche 30 Wissenschaftler, insgesamt aus 19 Nationen, nach Dresden, um sich in dem einwöchigen Programm bei Vorträgen und Exkursionen über Energiespeichertechnologien der Zukunft auszutauschen und dabei aktuelle Erkenntnisse zu diesem Forschungsgebiet aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven zu vermitteln. Das interdisziplinäre Vortragsprogramm, das durch die Fakultäten Elektro- und Informationstechnik, Informatik, Maschinenwesen und Wirtschaftswissenschaften, gemeinsam mit internationalen Dozenten, gestaltet wurde, gab einen Einblick in die aktuellen technischen und ökonomischen Fragestellungen der Energiespeicherforschung.

Sommerschule „Social Sciences meet Health Care“ an der Fakultät Informatik

Vom 17. September bis 2. Oktober 2014 fanden die Internationalen Sommerschulen unter dem Motto „Summer of Excellence“ im Rahmen des Zukunftskonzeptes statt. Die Fakultät war Gastgeber für die Sommerschule „Social Sciences meet Health Care“ des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften, in welcher sich die Teilnehmer mit neuen Technologien der Medizintechnik befassten. Thema war auch, wie gesellschaftlich benachteiligten Gruppen der Zugang zu qualitativ hochwertiger medizinischer Versorgung ermöglicht werden kann.

IMPRESSUM

Silvia Kapplusch

Kontakt:

Silvia.Kapplusch@tu-dresden.de

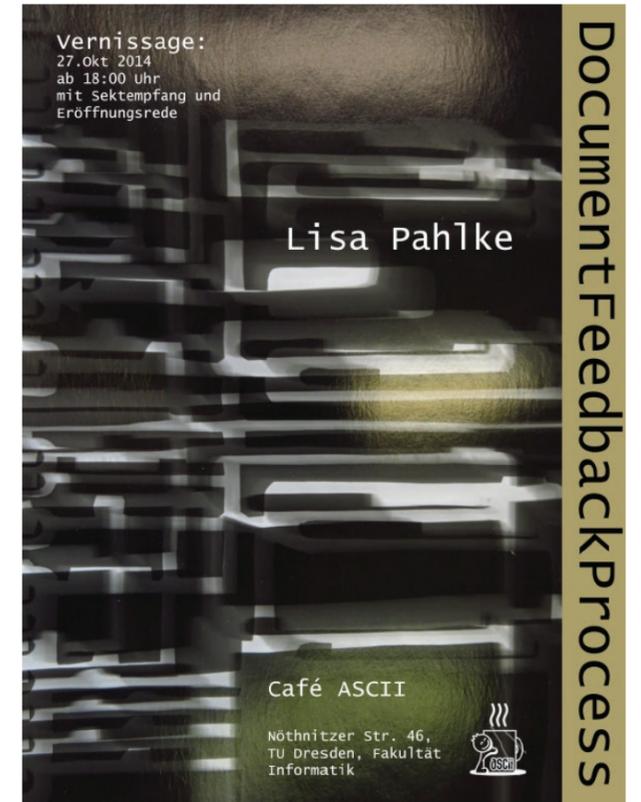
GeNeMe am 1. und 2. Oktober an der Informatikfakultät

GeNeMe steht für Gemeinschaften in Neuen Medien. Online Communities sind ohne Softwaretechnologie nicht denkbar – ebenso wenig wie ohne die neue Kultur gemeinschaftlichen Online-Handelns in Wirtschaft, Forschung und Bildung oder in privaten Räumen. Sie sind daher Thema mehrerer Fachdisziplinen: Informatik und Wirtschaftswissenschaft, Bildungswissenschaft und natürlich Kommunikationswissenschaft. Zur GeNeMe treffen diese zusammen. 2014 wird die GeNeMe neben der Nutzung von Communities in der betrieblichen Praxis unter dem Stichwort „Learning Analytics“ auch neue Methoden der Analyse der in großem Umfang anfallenden Daten in den Vordergrund stellen. Zur Veranstaltung werden Trends aus der Praxis in den Blick genommen. Die zunehmende Mobilität moderner multimedialer Systeme wie Smartphones und Tablets erschließt auch den letzten Bereich und ist damit überall verfügbar. Die GeNeMe analysiert auch mit Akteuren aus der Praxis methodische und technologische Perspektiven sowie Nutzungsformen der Neuen Medien im privaten und professionellen Umfeld.

Neues Gymnasium Bürgerwiese nun auch Domizil für Begabtenförderung

Das Schülerrechenzentrum der TU Dresden ist mit Schuljahresbeginn in seine neuen Räume im Neubau des Gymnasiums Bürgerwiese gezogen. Für das SRZ verbessern sich mit dem Umzug die Ausbildungsbedingungen für die Elektronik- und Informatikkurse und es steht dank der Unterstützung durch die sächsische IT-Wirtschaft moderne Technik zur Verfügung. Seit Jahren können die Schüler so in verschiedenen Kursen oder durch Projekte mit Firmen optimale Voraussetzungen für ein Studium oder ihre Berufstätigkeit schaffen.

„Dass kurz vor dem 30.Jahrestag des Bestehens das SRZ in den Schulneubau des Gymnasiums Bürgerwiese einziehen kann, ist ein kleines Beispiel für die Förderung des IT-Nachwuchses in Dresden.“ so Prof. Steffen Friedrich, Direktor des SRZ.



VERNISSAGE DocumentFeedbackProcess von Lisa Pahlke im Café ASCII

Mit der neuen Ausstellung von Lisa Pahlke, Studentin der Hochschule für Bildende Künste Dresden, werden subjektive Sichtweisen auf das abstrakte Denken eröffnet. Beide Disziplinen Kunst, aber auch Informatik bewegen sich oft auf dieser Ebene. In der neuen Ausstellung „DocumentFeedbackProcess“ wird der Geist von mathematische Formeln, Quellcodes und IT-Plänen eingefangen und in eine Sprache des Visuellen transformiert. Die entstandenen Fotogramme schlagen damit eine Brücke zwischen den Disziplinen und öffnen den Blick für andere Sichtweisen. Dies ist ein Hauptziel des studentisch organisierten Austausches im Studentencafé ASCII. „DocumentFeedbackProcess“ stellt dabei die sechste Ausstellungsrunde dar, die in selbstorganisierter Zusammenarbeit zwischen den beiden Studentenschaften entstanden ist und wird am 27. Oktober 2014 feierlich eröffnet.



v.l.n.r.: Peter Steinke, Enrique Matos Alfonso, Norbert Manthey, Markus Krötzsch, Stefan Borgwardt

Sommer der Logik: Dresdner Forscher feiern Erfolge beim größten Logikertreffen aller Zeiten

Gleich mehrere Forscher unserer Fakultät konnten beim „Vienna Summer of Logic“ in Wien hochkarätige Auszeichnungen nach Dresden holen. Den Anlass dazu bot ein Ereignis historischen Ausmaßes: Über 2500 Teilnehmer, 12 Konferenzen und zahlreiche Workshops und Rahmenveranstaltungen machten den „VSL“ zum größten Logik-Kongress der Geschichte. Dass diese Forschung bei weitem nicht nur theoretische Ergebnisse erzielt, demonstrierten die ersten „Olympischen Spielen der Logik“, bei denen Systeme in 43 Disziplinen logische Probleme aus zahlreichen Anwendungsfeldern lösten. Ganze drei der begehrten Gödel-Medaillen gingen dabei an Forscher der TU Dresden. Norbert Manthey, Mitarbeiter an der Professur für Wissensverarbeitung, belegte gleich in mehreren Wettbewerben erste Plätze beim Lösen aussagenlogischer Erfüllbarkeitsprobleme. Mit ihm freuen sich Peter Steinke (Wissensverarbeitung) und Enrique Matos Alfonso (4. Semester Computational Logic), die maßgeblich zu den Gewinnersystemen „Optimax“ und „Riss Blaxbox“ beigetragen haben. Die zwei gewonnenen Medaillen sind nur ein kleiner Teil der Gesamtleistung: In fünf verschiedenen Wettbewerben konnte die Gruppe zehn weitere Top-3-Platzierungen erreichen. Eine weitere Gödel-Medaille errang Markus Krötzsch, Emmy-Noether-Forschungsgruppenleiter am Institut für Theoretische Informatik, gemeinsam mit Kollegen der Universitäten in Ulm und Oxford. Ihr System „ELK“ überzeugte bei der logischen Auswertung großer Wissensmodelle, sogenannter Ontologien, die besonders in Medizin und Biotechnologie zum Einsatz kommen. Neben angewandten Arbeiten wurde in Wien aber auch herausragende Grundlagenforschung ausgezeichnet. So kann sich Stefan Borgwardt, Mitarbeiter an der Professur für Automatentheorie, über den „Distinguished Student Paper Award“ des traditionsreichen Description Logic Workshops freuen, der ihm für seine Arbeit zu unscharfen Beschreibungslogiken verliehen wurde. Angesichts dieser Erfolge lässt sich leicht schlussfolgern, dass die TU Dresden einer der international führenden Forschungsstandorte für logische Wissensverarbeitung und künstliche Intelligenz ist. Ziel der Preisträger ist dafür zu sorgen, dass dies auch im nächsten Jahr so bleibt – logisch.

MENSCHEN AN DER FAKULTÄT

Professor Jeronimo Castrillon - Inhaber der Professur für Compilerbau

Prof. Jerónimo Castrillón-Mazo ist seit Juni Inhaber der im Zusammenhang mit dem Exzellenzcluster cfaed - „Zentrum für die Förderung der Elektronik Dresden“ entstandenen „Professur für Compilerbau“. Hauptanliegen der Professur ist es, die Effizienz in Bezug auf Leistung, Energieverbrauch und Produktivität der Programmierung heterogener Computing-Plattformen für domänenspezifische Anwendungen zu verbessern und Parallel-Computing für verschiedene Wissenschaftsbereiche zugänglich zu machen. Jeronimo Castrillón-Mazo hat sein Ingenieurstudium an der Elektronik Universität Pontificia Bolivariana in Kolumbien mit Auszeichnung abgeschlossen, seinen Master-Abschluss am Alari Institut in der Schweiz erhalten und an der RWTH Aachen mit Auszeichnung promoviert. Bis April 2014 hat er als wissenschaftlicher bzw. leitender wissenschaftlicher



Mitarbeiter am Lehrstuhl für Software für Systeme auf Silizium gearbeitet. Prof. Castrillón-Mazo ist Träger zahlreicher Auszeichnungen, darunter des Schweizer Exzellenz-Stipendium im Jahr 2005 und des Intel-Promotionspreises im Jahr 2012.

Seit 1. August ist Frau Professor Silvia Santini Inhaberin der Professur für Eingebettete Systeme

Frau Prof. Santini absolvierte ihren Master-Abschluss in der Telekommunikationstechnik mit summa cum laude an der Universität La Sapienza in Rom zum Thema „Globalisierte Likelihood Ratio Test-Detektionstechniken in der Bodensondierungen Radars.“ Während ihres Studiums arbeitete sie ein Jahr an der Fakultät für Elektrotechnik der Eidgenössischen Technischen Hochschule, ETH Zürich. Zudem absolvierte sie ein dreimonatiges Praktikum in der Medical Imaging Group bei Philips Research Laboratories in Aachen. Frau Prof. Santini promovierte am Institut für Informatik der ETH Zürich zum Thema „Adaptive Sensorauswahl Algorithmen für Wireless Sensor Networks“ und blieb bis 2011 als Postdoktorand am Institut. Sie war 2010-2011 als Gastwissenschaftlerin an der Stanford University tätig und ab Oktober 2011 Assistenzprofessorin an



der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Darmstadt. Dort leitete sie das Wireless Sensor Networks Lab. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in drahtlosen Sensornetzwerken, in der mobilen Erfassung, Cyber-Physical Systems und erstrecken sich auf die Bereiche des Ubiquitous Computing und das Internet der Dinge.

Professor Ivo F. Sbalzarini wird am 1. Oktober Inhaber der Professur für Wissenschaftliches Rechnen für Systembiologie

Prof. Sbalzarini hat sein Diplom in Maschinenbau an der ETH Zürich mit dem „Willi Studer Award“ abgeschlossen und hier anschließend das Höhere Lehramt abgelegt. 2006 promovierte er im Fachbereich Informatik mit Auszeichnung (Chorafas-Preis) ebenfalls an der ETH Zürich. Sbalzarini war als Gastwissenschaftler am NASA Ames Research Center und Center for Turbulence Research, Stanford University, USA sowie am Graduate Aeronautical Laboratories (GALCIT), California Institute of Technology (Caltech), Pasadena, USA tätig. 2006-2007 war er Gruppenleiter in der Bioinformatik am Institut für Mittelmeerkultur in Split, Kroatien und anschließend 5 Jahre Assistant Professor für Informatik an der ETH Zürich. Seit Juni 2012 ist Sbalzarini Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik in Dresden. Seine Forschungsinteressen liegen in der Entwicklung compu-



tergestützter Methoden, Software und Algorithmen für die Bildverarbeitung und biologische numerische Simulationen von biologischen Prozessen in der „Image-basierte Systembiologie“.

28. GLT-Anwendertagung

Vom 24.-26. September fand an der TUD die 28. GLT-Anwendertagung statt. Sie wurde von der Technischen Universität Dresden und dem ILK - Institut für Luft- und Kältetechnik ausgerichtet – zu den aktiven Teilnehmern gehörte Professor Kabitzsch. Die GLT-Anwendertagung ist die führende Veranstaltung für Gebäudeleittechnik in Deutschland. Seit fast 30 Jahren treffen sich Anwender von großen Gebäudeautomationssystemen einmal jährlich zum Erfahrungsaustausch.

UND SONST NOCH



In der letzten Septemberwoche unterlag die Fakultät Informatik einer zeitweisen Übernahme, welche zur völligen Abgeschnittenheit von der Außenwelt führte.

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN:



Daminelli, Simone:
„Drug repositioning with incomplete bi-cliques and structural bioinformatics“
(Betreuer: Prof. Schroeder)



Lunze, Torsten:
„Recommendation in Enterprise 2.0 Social Media Streams“
(Betreuer: Prof. Schill)

MELDUNGEN AUS DEM DEKANAT

Der Stundenplan für das WS 2014/15 ist online!

Kartenverkauf für den Informatikball am 24.01.2015 beginnt am 6. Oktober im Raum 1014 bei Frau Kapplusch.

AKTUELLE IMMATRIKULATIONSZAHLEN (STAND 29.09.2014)

STUDIENGANG	1. SEMESTER	GESAMT
INFORMATIK BACHELOR	98	312
INFORMATIK DIPLOM	95	424
INFORMATIK MASTER	20	85
MEDIENINFORMATIK BACHELOR	145	392
MEDIENINFORMATIK DIPLOM	/	99
MEDIENINFORMATIK MASTER	25	70
LEHRAMT (ZUSAMMENGEFASST)	44	120
COMPUTATIONAL LOGIC MASTER	23	37
DISTRIBUTED SYSTEMS ENGINEERING	14	71
	500	1781

Zum Wintersemester werden 500 neu Immatrikulierte an unserer Fakultät beginnen. 11 Tutoren werden sie durch die ersten Monate ihres Studiums begleiten und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir wünschen unseren Neuen und den höheren Semestern maximale Erfolge im Studium.

TERMINE & KOMMENDES

ALLGEMEINES

1.2.10.2013, GeNeMe

6. bis 10.10.2014 Erstsemestereinführung ESE

15. 10.2014, 13.30 Uhr, Raum 1004 Fakultätsrat

16.10.2014, 17.00 Uhr Congress Center Dresden Jubiläumsfeier 30 Jahre Schülerrechenzentrum Dresden

27.10.2014, 18 Uhr ASCCI Vernissage

PROMOTIONSVERTEIDIGUNGEN

9.10.2014, 14.00 Uhr, Raum 1004 Promotionsverteidigung Miao, Mei „Blindenspezifische Methoden für das User-Centred Design multimodaler Anwendungen“
Betreuer: Prof. Weber

14.10.2014, 8:30 Uhr, Raum 1004 Promotionsverteidigung Kask, Eeri „Vom Stereogramm zum Raumbild“
Betreuer: Prof. Fuchs

17.10.2014, 9:00 Uhr, Raum 1004, Promotionsverteidigung Dementyev, Alexander „Verbesserung der Performance von virtuellen Sensoren in totzeitbehafteten Prozessen“
Betreuer: Prof. Kabitzsch

22.10.2014, 10:00 Uhr, Raum 1004 Promotionsverteidigung Katz, Philipp „Extraktion geographischer Entitäten zur Suche nutzergenerierter Inhalte für Nachrichtenereignisse“
Betreuer: Prof. Schill